



TEB MAGAZIN

Treffpunkt
Erfahrung
Beratung
Begleitung

Neue Forschungs- ansätze lassen hoffen!

Seiten 5-7

Um was geht es?

TEB e.V. Selbsthilfe bietet den Hilfesuchenden bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen Möglichkeiten der Information

www.teb-selbsthilfe.de

Zielgruppen

Betroffene und Angehörige mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und deren Nachbarorganen, insbesondere bei Bauchspeicheldrüsenkrebs

Was wir bieten

Spechtstunden, Workshops, Gruppentreffen, Ärzte- und Patientenseminare, Befunde erläutern, Veranstaltungen, Expertentelefon und mehr ...

TEB e.V. Selbsthilfe

TEB e.V. Selbsthilfe unterstützt Menschen mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und deren Nachbarorganen unter besonderer Berücksichtigung des Bauchspeicheldrüsenkrebses.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, durch intensiven persönlichen Kontakt Erfahrungen auszutauschen, entsprechende Informationen weiterzugeben und spezifisch zu beraten.

Unser Ziel war und ist es, Betroffene und deren Angehörige dort abzuholen, wo sie gerade stehen, und sie bei allen anstehenden Fragen, die sich mit der Diagnose und dem weiteren Verlauf ihre Erkrankung ergeben, zur Seite zu stehen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, ein Lotse zu sein.

Wir geben stets fundiertes Wissen, erfahrene Kompetenz und aktuelle Themen ohne Vorurteile, neutral und ohne jegliche Werbung weiter.

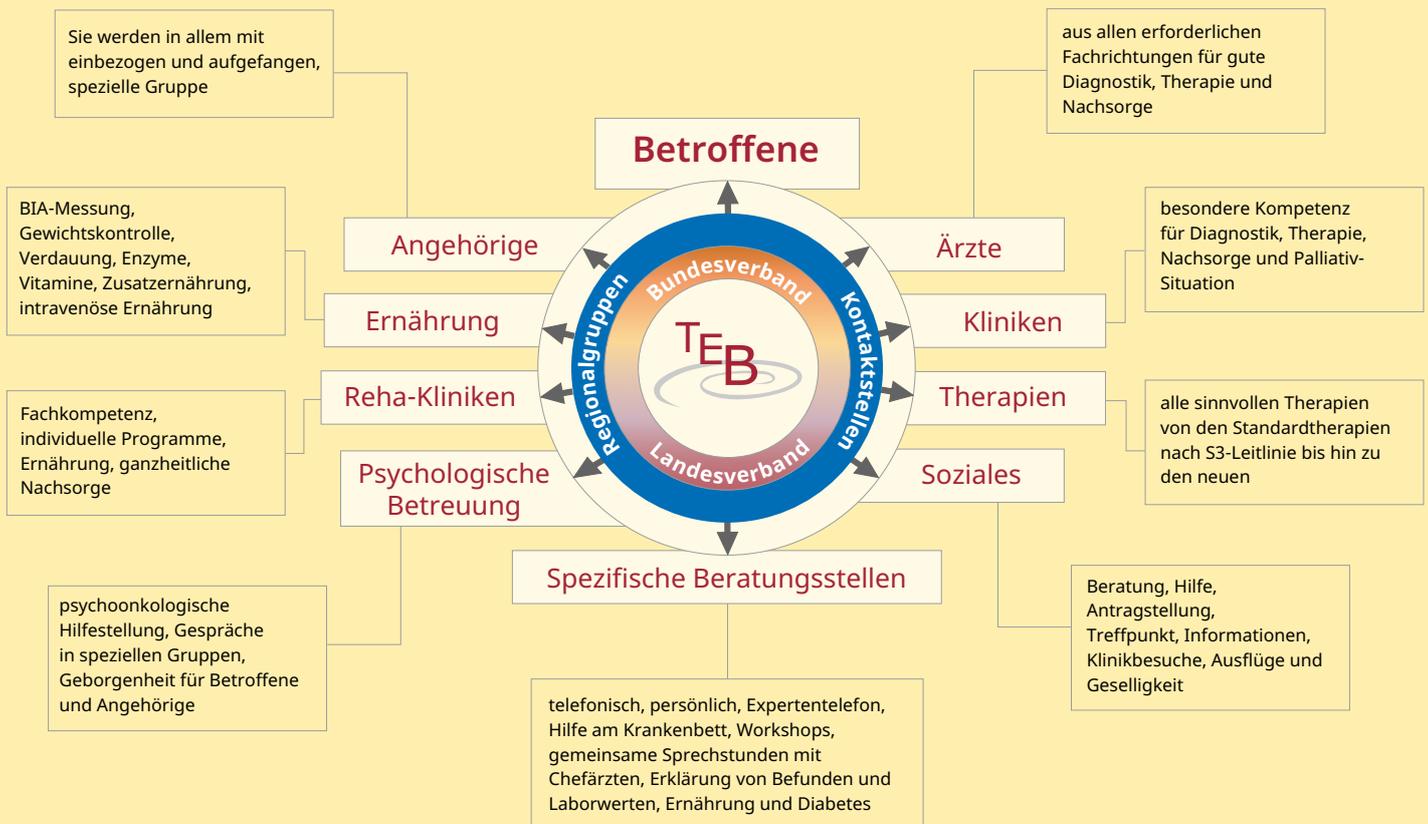
Unterschiedliche und eigene Erfahrungen werden diskutiert. Das eigene Erleben und Empfinden stehen immer an erster Stelle. Oftmals unterscheidet sich dieses von dem, was man in Büchern liest oder in wissenschaftlichen Vorträgen hört.

Viele kompetente Ärzte aus unserem wissenschaftlichen Beirat wie auch andere Ärzte unterstützen uns in vielfältiger Weise.

Unser gut funktionierendes Netzwerk bietet vielerlei Möglichkeiten, um sich Rat, Hilfe und Unterstützung bei uns oder den jeweiligen Experten der verschiedensten Fachrichtungen einzuholen.

Jeder der Hilfe sucht, bekommt sie auch!

Unser gut funktionierendes Netzwerk



Sie möchten gern unsere Arbeit unterstützen?

Spenden sind jederzeit willkommen.
Herzlichen Dank!



Unser Spendenkonto bei der VR-Bank Ludwigsburg

TEB e.V. Selbsthilfe

IBAN: DE32 6049 1430 0328 5580 36

Verwendungszweck: **Kleingeldaktion**

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht geht es Ihnen so wie mir und Sie fragen sich, wo die letzten sechs Monate des Jahres 2024 geblieben sind und welche neuen Herausforderungen auf uns zugekommen sind und bewältigt werden mussten.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu geben, habe ich in dieser Ausgabe über Veranstaltungen, Ereignisse, Neuigkeiten und wichtige Themen geschrieben. Ich berichte über das Ärzte- und Patientenseminar, die Mitgliederversammlung, den Seitenwechsel und den Patienteninformationstag in Dresden. Jede dieser Veranstaltungen wurde sorgfältig geplant, organisiert und durchgeführt, und wir erhielten am Ende viele positive Rückmeldungen.

Das heutige Hauptthema „**Neue Forschungsansätze**“ lässt uns hoffen! Voller Stolz kann ich sagen, dass ich nach 25 Jahren persönlichem Einsatz für Betroffene mit der Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs endlich einen kleinen Erfolg verspüre. Mein jahrelanger Wunsch, dass mehr geforscht wird, hat sich erfüllt und ich bin meinem Ziel näher gekommen. Auch wenn die 40 Millionen Euro, die die Deutsche Krebshilfe zur Verfügung stellt, nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, tut sich endlich etwas!

Sie können auch über die **Misteltherapie** beim Bauchspeicheldrüsenkrebs, Gruppentreffen, „Musik ist ihr Hobby“ und vieles mehr lesen.

Ein weiteres persönliches Thema ist **25 Jahre Ehrenamt in der Selbsthilfe – es lohnt sich!** Seit dem 3. August 1999 habe ich mich um Menschen gekümmert, die an Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, insbesondere Krebs und deren Nachbarorganen, leiden. Tausenden Betroffenen und deren Angehörigen habe ich in dieser Zeit mit meiner Erfahrung und meinem Wissen geholfen. Viele habe ich persönlich oder in den verschiedenen Gruppen beraten, aufgefangen, begleitet und betreut.

Hinter jeder Begegnung, Beratung, Begleitung und Betreuung stand ein Schicksal, das mir unter die Haut ging. Ich will auch nicht verschweigen, dass es oft schwer auszuhalten war, liebgewonnene Menschen zu verlieren. Umso mehr freut es mich, dass viele Angehörige mir bis heute treu geblieben sind. Vielen Dank an alle!

Ja, ich kann behaupten, dass dieses besondere Ehrenamt, der unermüdete Einsatz für Betroffene und deren Angehörige bei einer der schlimmsten und aggressivsten Krebsarten, mein Lebensinhalt geworden ist. Vieles habe ich während dieser Zeit erlebt, erreicht, bewegt und auch nachhaltig für die Zukunft auf den Weg gebracht. Es war eine Zeit, die ich nicht missen möchte!

Ich sage allen, die mich begleitet haben, meinen aufrichtigen Dank. Vor allem aber danke ich meinem Mann. Er war 25 Jahre an meiner Seite. Ohne ihn hätte ich das alles niemals geschafft! Danke, lieber Helmut, zusammen sind wir ein unschlagbares Team!

Am 22. Oktober 2024 wollen wir das Jubiläum gemeinsam begehen. Ich würde mich freuen, viele von Ihnen an diesem Tag begrüßen zu können und vielleicht die eine oder andere Erinnerung wiederaufleben zu lassen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Katharina Stang

Inhalt

2	TEB e. V. Selbsthilfe
3	Vorwort
4	Um was geht es?
5–7	Neue Forschungsansätze lassen hoffen!
8–10	Misteltherapie bei Bauchspeicheldrüsenenerkrankungen und Krebs
11	Mit Musik Gutes tun – Spenden für einen guten Zweck!
12–16	17. Ärzte- und Patientenseminar
17	Wie sehe ich meine Erkrankung?
18–19	Mitgliederversammlung 2024
20	Rezept
21	TEB e. V. sagt danke!
22–23	Seitenwechsel – Wo steht die Selbsthilfe und wie geht es weiter?
24–25	Patienteninformationstag in Dresden
26–27	Präsenztreffen wie in alten Zeiten!
28–30	25 Jahre Ehrenamt in der Selbsthilfe – es lohnt sich!
31–32	Beitrittserklärung
33–34	Termine Regionalgruppen
35	Termine im Überblick
36	Kontakt



Foto: ©MQ-Illustrations, stock.adobe.com

Neue Forschungsansätze lassen hoffen!

Als ich davon erfahren habe, dass durch die Deutsche Krebshilfe 40 Millionen Euro in den nächsten fünf Jahren für die Forschung im Bereich Bauchspeicheldrüsenkrebs (Pankreaskarzinom) bereitgestellt werden, war ich erleichtert.

Bauchspeicheldrüsenkrebs gehört zu den schlimmsten, aggressivsten und heimtückischsten Krebserkrankungen mit steigender Tendenz. Nach wie vor ist Bauchspeicheldrüsenkrebs schwer zu erkennen bzw. zu behandeln.

Die Erkrankung wird, so las ich neulich, als „stiller Killer“ bezeichnet, was sich zunächst grausam anhört. Doch es trifft den Kern! Bauchspeicheldrüsenkrebs wird oftmals sehr spät oder bei einem Zufallsbefund diagnostiziert, da er in der Regel vorher kaum alarmierende Beschwerden hervorruft.

Besonders tückisch ist, dass es ein aggressiver und schnellwachsender Tumor ist, der bereits in einem frühen Stadium Tochtergeschwülste in anderen Organen bilden kann. Die Gefahr besteht darin, dass die Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs häufig erst dann gestellt werden kann, wenn

die Krankheit bereits fortgeschritten ist. Hier fehlt nach meiner Ansicht die Möglichkeit einer Früherkennung, wie es sie bei einigen anderen Krebsarten bereits gibt.

Nach wie vor sind die Heilungschancen für Betroffene nicht besonders gut. Doch auch hier hat sich bereits etwas getan. Heute ist die Überlebenszeit bei entsprechender Behandlung deutlich besser geworden. Für uns von TEB e. V. Selbsthilfe ist das immer noch nicht ausreichend!

Ich bin davon überzeugt, dass der Welt-Pankreaskrebstag, der 2013 in Genf ins Leben gerufen wurde, in erheblichem Maß dazu beigetragen hat, dieser Erkrankung weltweit mehr Aufmerksamkeit zu geben.

10 verschiedene Länder, darunter auch wir von TEB für Deutschland, hatten das eine Ziel, die Erkrankung Bauchspeicheldrüsenkrebs aus dem Abseits zu führen und in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Seither haben sich Behandlungen und Therapien enorm verändert und weiterentwickelt, es gibt inzwischen vielversprechende Ansätze dafür, dass sich neue Wege aufzeigen.

Da ich immer auf der Suche nach Neuem im Bereich der Behandlungen und Therapien bin, wurde ich im Internet (www.dgvs.de) auf einen Artikel der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) aufmerksam.

Hier werden neue Therapieoptionen bei Bauchspeicheldrüsenkrebs vorgestellt. Es handelt sich dabei um den Einsatz von künstlicher Intelligenz, RNA Impfstoffen, die das Tumorwachstum hemmen sollen, OP-Robotern, lokale Bestrahlung zusätzlich zur Chemotherapie bei Metastasen sowie Wirkstoff-Kombinationen, um den Erfolg bei Chemotherapien zu verbessern.

Mögliche Früherkennung durch Einsatz künstlicher Intelligenz (KI)

Bauchspeicheldrüsenkrebs frühzeitig zu erkennen, ist heute fast nicht möglich. Früherkennung, wie z. B. beim Brustkrebs (Mammografie) oder beim Darmkrebs (Spiegelung) gibt es beim Bauchspeicheldrüsenkrebs nicht. Nach meinem Wissen fehlen Vorsorgemaßnahmen mit entsprechenden Instrumenten. Hoffnung spendet der Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Es gibt eine Studie, die Daten des dänischen nationalen Patientenregisters zu Grunde legt. KI durch die Ermittlung bisheriger Krankheitsgeschichten ermöglicht, dass Vorsorgeuntersuchungen gezielter eingesetzt werden können. Hoffen wir, dass sich diese Methode bald auch in Deutschland etabliert.



Hemmung des Tumorwachstums durch RNA-Impfstoffe

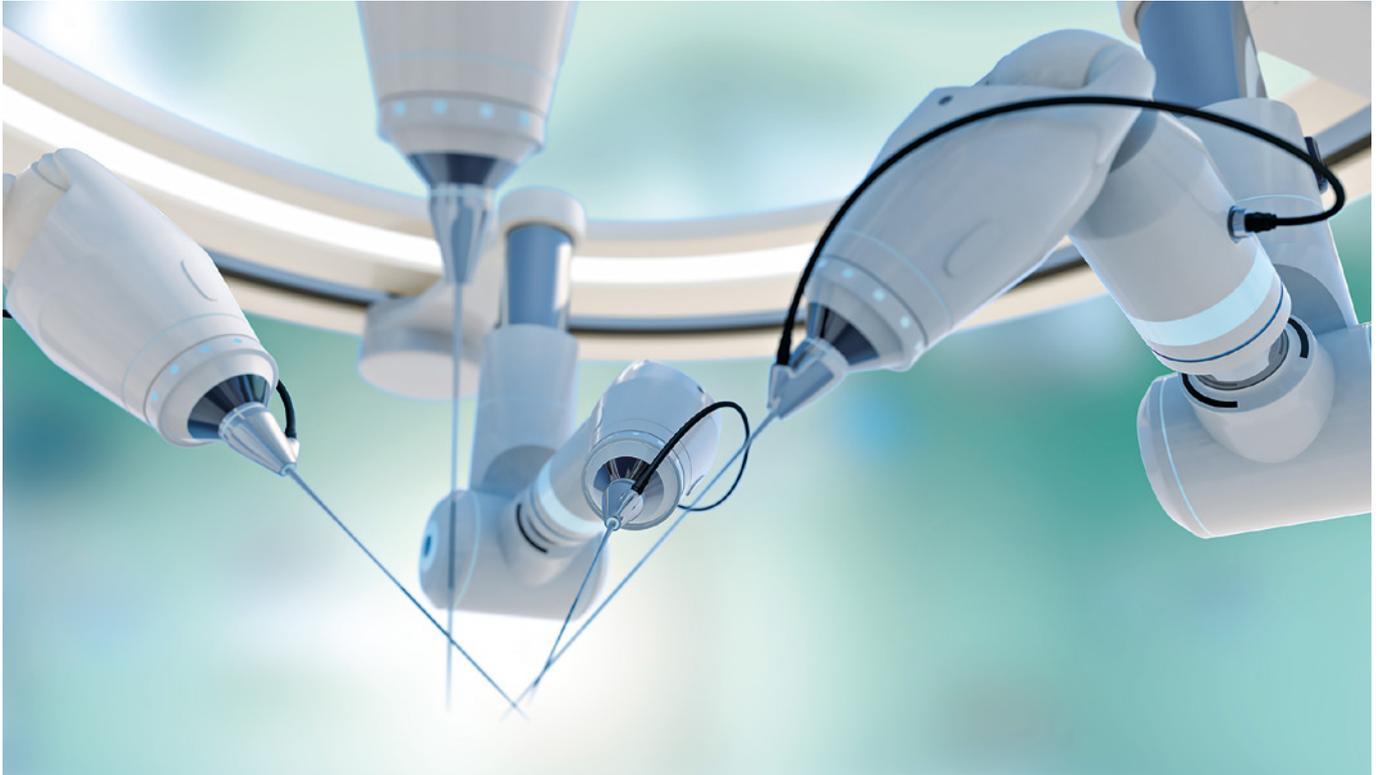
Diese Impfstoffe haben sich bereits während Corona bewährt und man hat die Hoffnung, dass sie auch bei Bauchspeicheldrüsenkrebs eingesetzt werden können.

RNA-Impfstoffe haben die Aufgabe, das Immunsystem bei der Erkennung und bestenfalls Vernichtung des Krebsherdes zu unterstützen. Erste Daten belegen, dass Betroffene mit Bauchspeicheldrüsenkrebs T-Zellen bilden konnten, die sich gegen den eigenen Tumor gerichtet hatten. Somit konnte sich erneutes Tumorwachstum um eine lange Zeitspanne hinauszögern.

OP-Roboter verhelfen zu einer schonenderen Operation

Sofort erinnerte ich mich an Herrn Professor Kleespies, der bei einer unserer Onlinegruppen über das Thema „Roboter-assistierte Operationen an der Bauchspeicheldrüse“ sprach und dabei Vorteile, wie z. B. schnellere Operation, kürzere Liegezeiten, kleine Schnitte, bessere Wundheilung und insgesamt weniger Risiko für den Betroffenen näher erläuterte und auch davon sprach, dass dies ein wichtiger Schritt in die Zukunft sei.

Gerade bei Bauchspeicheldrüsenoperationen sehe ich seit Jahren, dass sich enorm viel getan hat und Operationen deutlich schonender wurden. Minimalinvasive Verfahren, die zum Teil mit robotischer Unterstützung durchgeführt werden, sind schonender und manchmal kann man dadurch verhindern, dass größere Teile der Bauchspeicheldrüse entfernt werden müssen.



Chemotherapien mit Kombinationen aus verschiedenen Wirkstoffen

Hier wird es sicher auf weitere unterschiedliche Kombinationen ankommen, die nach meiner Meinung zielgerichteter eingesetzt werden können. Oft kann der Krebs in der Bauchspeicheldrüse nicht ganz entfernt werden oder er hat zum Zeitpunkt der Diagnosestellung bereits in andere Organe gestreut.

Chemotherapien sind bei der Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs wichtig und haben einen hohen Stellenwert.

Der Einsatz von drei oder vier Wirkstoffen hat sich bereits bewährt und dazu geführt, dass die Lebenszeit und Lebensqualität deutlich verbessert wurden. Jetzt können wir auf eine weitere Entwicklung gespannt sein.

Lokale Bestrahlung zusätzlich zur Chemotherapie bei Metastasen

Ob und wie weit Betroffene mit einem metastasierenden Bauchspeicheldrüsenkrebs von einer lokalen Bestrahlungstherapie in Verbindung mit einer Chemotherapie profitieren, bleibt abzuwarten.

Ich bin mir ganz sicher, dass weitere Studien notwendig sind, um tatsächlich den Nutzen solcher Behandlungsmöglichkeiten zu erkennen. Doch auch hier bleibt die Forschung nicht stehen und vielleicht haben wir mit diesen Erkenntnissen einen weiteren Schlüssel in der Hand, Bauchspeicheldrüsenkrebs irgendwann heilbar werden zu lassen.

Einen weiteren Fortschritt gibt es auch bei der genetischen Charakterisierung beim Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Betroffene mit Bauchspeicheldrüsenkrebs, bei denen eine bestimmte genetische Veränderung, eine Mutation im Kras-Gen, nicht nachweisbar ist (betrifft 10 Prozent aller Tumore), zeigen viele andere genetische Veränderungen, die bereits durch vorhandene Medikamente gezielt behandelt werden können.

Bauchspeicheldrüsenkrebs hat nach wie vor eine schlechte Prognose. Aus diesem Grund müssen palliative und unterstützende Maßnahmen, wie z. B. Behandlung von Schmerzen, ausreichende Ernährung und psychologische Unterstützung, weiterhin im Blick behalten werden.

Ich würde mir sehr wünschen, dass diese neuen Ansätze einen hohen Stellenwert in der Forschung einnehmen und alles getan wird, damit Bauchspeicheldrüsenkrebs bereits im Frühstadium zu erkennen ist und besser behandelt werden kann.

Für mich gehört die Früherkennung zum absoluten Spitzenreiter und hätte oberste Priorität!

Katharina Stang



Foto: ©teodorat, 123rf.com

Misteltherapie bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen und Krebs

Immer wieder werde ich während der gemeinsamen Treffen auf die Misteltherapie bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen und während einer Krebstherapie angesprochen. Aus diesem Grund habe ich dieses Thema nochmals aufgegriffen.

Was ist eigentlich eine Mistel?

Die Mistel (*Viscum album*) ist ein immergrüner Strauch, der als Halbschmarotzer auf Nadel- und Laubbäumen wächst. Er entzieht dem Baum Wasser und Nährstoffe, kann selbstständig Photosynthese betreiben und dadurch die Nährsalze weiterverarbeiten. Die Mistel hat grün-braune Zweige, die Blätter sehen gelblich-weiß aus. Die Oberfläche fühlt sich ledern an, die Blüten sind unscheinbar und die Früchte haben etwa die Größe einer Erbse. Sie sind gelblich-weiß. Die Mistel wächst wild und blüht im März und April. Man findet sie in Europa und Asien.

Wirkstoffe der Mistel

Ein bestimmter Eiweißstoff (Lektine) der Mistelpflanze ist hauptsächlich für die Wirkung der Mistel verantwortlich. Jedoch gibt es nicht nur den einen Wirkstoff, sondern verschiedene Arten von Misteln weisen vielfältige Stoffe in unterschiedlichen Konzentrationen auf, die dann andere Wirkungen zeigen. Schon an welchem Baum sie gewachsen sind, die Bodenbeschaffenheit und auch die Erntezeit haben einen Einfluss auf die Wirksamkeit der Mistel.

Dadurch gibt es viele verschiedene Misteltherapien, die auf das Krankheitsbild des Patienten abgestimmt werden können.

Misteln gelten in vielen Kulturen als Symbol für Fruchtbarkeit und Leben.

In der Naturheilkunde werden Misteln seit langem verwendet. Insbesondere in der anthroposophischen Medizin.

Seit wann wird die Mistel in der Medizin eingesetzt?

Schon die Kelten benutzten die Mistel als Tee. Ein daraus zubereiteter Trank sollte zu mehr Fruchtbarkeit führen.

Auch im antiken Griechenland wurden die Mistelextrakte als Allheilmittel eingesetzt.

Wie wird die Mistel heute eingesetzt?

Heute wird die Mistel in der Alternativmedizin zum Beispiel bei Bauchspeicheldrüsenschwäche, Gallenschwäche, Bluthochdruck, Chronischen Arthrosen und Rheuma, Diabetes, Ekzemen, Herzschwäche, Fieber und Verdauungsproblemen eingesetzt. Sie soll unter anderem beruhigend, entzündungshemmend, harntreibend sowie krampflösend sein.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts nimmt man die Mistel ebenfalls als alternatives Heilmittel zusätzlich zur Krebstherapie. Der Gründer der Anthroposophie (eine Geisteswissenschaft mit verschiedenen Zweigen, u. a. alternative Heilmethoden), Rudolf Steiner, führte das Kraut 1904 zur Tumorthherapie ein. Seine Überlegung war: Die Mistel entzieht dem Baum Wasser und Nährstoffe und hungert diesen dadurch langfristig aus. Auch der Krebs könnte auf diese Weise bekämpft werden. Durch seine Studien werden heute Mistelpräparate in spezieller anthroposophisch-homöopathischer Aufbereitung zur Begleitung einer Krebstherapie oder auch zur Nachbehandlung eingesetzt. Die Wirksamkeit der Mistelpräparate wurde durch Studien untermauert.

In mehreren anthroposophischen Zentren in Deutschland und der Schweiz wurden Studien durchgeführt, die zeigten, dass die Misteltherapie zusätzlich zur unterstützenden Chemotherapie in allen Tumorstadien dafür sorgt, dass weniger krankheitsbedingte und durch die Strahlen- und/oder Chemotherapie bedingte Nebenwirkungen auftreten. Der Allgemeinzustand ist besser und es besteht eine höhere Überlebenschance (für das Gesamtüberleben). Allerdings liefern die bisher vorliegenden Studien der konventionellen Medizin nicht genügend Hinweise auf die Wirksamkeit der Misteltherapie.

Wie wirkt die Misteltherapie?

Die Mistelpräparate stärken die Abwehrkräfte, mildern die unerwünschten Nebenwirkungen der Strahlen- und Chemotherapie und verbessern dadurch die Lebensqualität. Ob sie tatsächlich Einfluss auf den Tumor haben, kann nicht mit absoluter Sicherheit gesagt werden.

Die Mistel wird ebenfalls zur Ergänzung der Hyperthermie herangezogen, da sie die Wirkung unterstützt.

Wie lange dauert eine Behandlung?

Die Misteltherapie ist eine Therapie, die in der Regel über einen langen Zeitraum durchgeführt wird. Bei einer Krebstherapie geht man von einem Behandlungszeitraum von 5 Jahren nach der Diagnosestellung aus. Solange noch Tumorzellen im Körper vorhanden sind, kann auch die Therapie unbegrenzt fortgeführt werden.

Wann beginnt man mit einer Behandlung?

Mit der Misteltherapie kann schon direkt nach der Diagnose oder vor einer Operation begonnen werden. Da die Misteltherapie das Immunsystem anregt und dadurch die Abwehrbereitschaft gefördert werden kann, ist der Körper für die eventuell nötige Operation vorbereitet. Die Therapie mit der Mistel kann jedoch auch zu einem späteren Zeitpunkt begonnen werden. Eine zusätzliche Therapie mit Mistel muss immer mit dem behandelnden Onkologen vor dem Einsatz der Chemo besprochen werden.

Nebenwirkungen der Misteltherapie

Die Misteltherapie ist im Allgemeinen gut verträglich und nebenwirkungsarm. In einigen Fällen kann es zu grippeähnlichen Symptomen oder Rötung an der Einstichstelle kommen, die auftritt, wenn die körpereigene Abwehr stimuliert wird. Eine erhöhte Temperatur bis zu 38 Grad ist erwünscht, da der Organismus angeregt wird, die Körpertemperatur zu regulieren. Der Temperatenausgleich ist bei Krebspatientinnen und -patienten häufig gestört, sodass viele Betroffene immer wieder frösteln. Durch die Wirkung der Misteltherapie fühlen sie sich angenehm durchwärmt. Sollte die Temperatur allerdings länger als 3 Tage über 38 Grad liegen, muss auch an Tumorfieber oder eine Infektion gedacht und ein Arzt aufgesucht werden.

Misteln wachsen auf einer Vielzahl von Bäumen, u. a. auch auf Apfelbäumen, Pappeln und Eichen.

Gibt es Wechselwirkungen mit anderen Therapien?

Mistelpräparate weisen kaum Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auf. Vorliegende Studien zeigen, dass die Misteltherapie gut mit Behandlungsmethoden wie Chemo-, Strahlen-, Hormon- oder Antikörpertherapien kombiniert werden kann.

Kann die Mistel das Tumorwachstum fördern oder den Tumormarker beeinflussen?

In über 150 klinischen Studien wie auch in Laborversuchen gibt es keinen Hinweis darauf, dass eine Misteltherapie das Wachstum des Tumors fördern könnte.

Sind Tumormarker vorhanden, können sie auch bei Entzündungen steigen, da sie auch ein Entzündungsmarker sind. Die Tumormarker können auf die Misteltherapie positiv reagieren, das heißt, in Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf können sie sich ändern. Jedoch ist festzuhalten, dass eine Veränderung des Tumormarkers nicht alleine ausschlaggebend ist, sich für oder gegen eine Misteltherapie zu entscheiden.

Ist eine Misteltherapie bei Metastasen sinnvoll?

Ja, da sie die Lebensqualität verbessern kann. Die Lebenskräfte werden angeregt, es kann zu einer Appetit- und Gewichtssteigerung sowie zur Normalisierung der Schlafqualität führen. Außerdem ist es möglich, dass sich unter der Misteltherapie die Dosis an Schmerzmitteln verringern lässt.

Wer darf Mistelpräparate verschreiben und wer übernimmt die Kosten?

Jeder Arzt, jede Ärztin kann Mistelpräparate verordnen und in Deutschland ebenfalls Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker. Auch wenn es rezeptfreie Mistelpräparate gibt, sollte immer ein individuelles Behandlungskonzept für die Erkrankung von dem behandelnden Arzt erstellt werden.

Die Kosten für die Misteltherapie bei Krebserkrankungen übernehmen in der Regel die Krankenkassen.

Wichtig zu wissen! Ob die alleinige Misteltherapie zu empfehlen ist, sollte stets in Absprache mit dem behandelnden Arzt/Onkologen erfolgen.

Mechthild Maiss

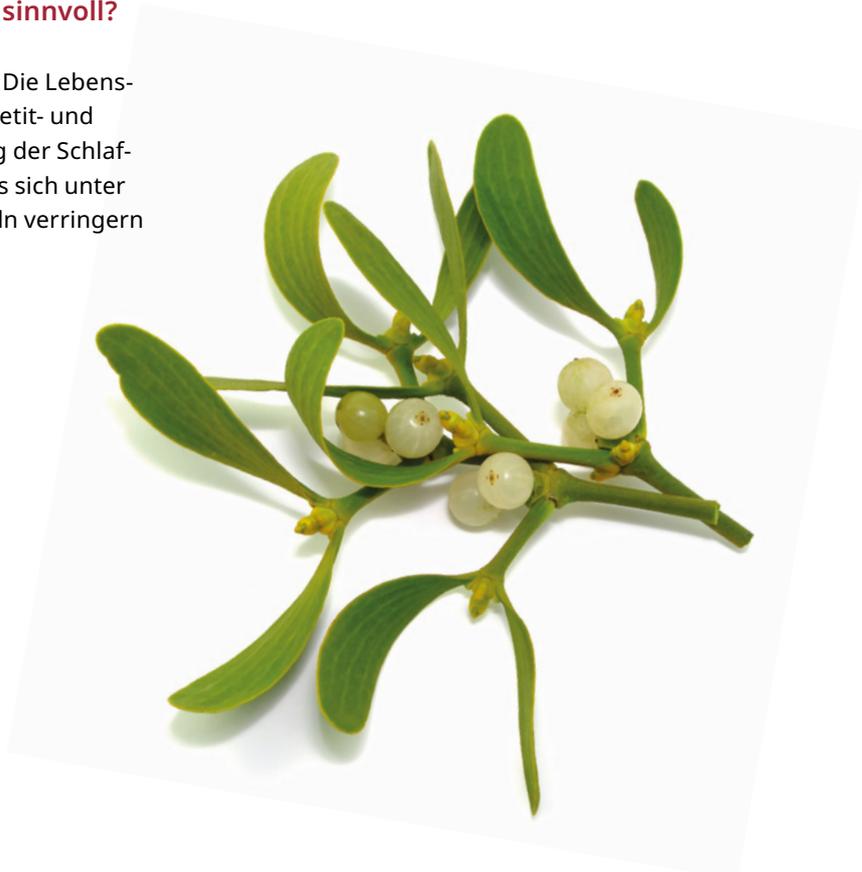
Katharina Stang

Quellennachweis:

www.hyperthermie-filderstadt.de/blog-alternative-krebstherapien/alternative-krebstherapie/misteltherapie-bei-krebs

www.heilkraeuter.de/lexikon/mistel.htm

www.mistel-therapie.de/informationen-fuer-patientinnen/haeufige-fragen-und-antworten





Mit Musik Gutes tun – Spenden für einen guten Zweck!

Seit Jahren spielen die TEB Allstars und das TEB Orchestra bei ihren Konzerten eine hohe Spendensumme für TEB e. V. Selbsthilfe ein.

Tolle Musiker und Musikerinnen spielen seit Jahren für einen guten Zweck und unterstützen mit ihrer Musik und ihrem persönlichen Einsatz unsere Organisation. Berichte über die letzten Konzerte können Sie in unserem TEB Magazin Ausgabe 36 oder auf der Homepage nachlesen.

Kurz vor Ostern bekamen wir eine Spende in Höhe von 15.000 Euro überwiesen.

Ein Ostergeschenk besonderer Art, für das wir sehr, sehr dankbar sind.

Von Herzen sagen wir danke!

Die TEB Allstars mit ihrem TEB Orchestra, der Vorstand, die Sponsoren, die Techniker und die vielen Helfer vor und hinter den Kulissen können sich sicher sein, dass das Geld bei den Betroffenen und deren Angehörigen eins zu eins ankommt.

Seit Jahren verwenden wir die Spende zur Mitfinanzierung für eine Halbtagskraft in unserer Bundes- und Landesgeschäftsstelle.

Ohne diese großzügige Unterstützung wäre es uns in der Vergangenheit und auch heute, wo es nochmals schwieriger geworden ist, an Gelder zu kommen, nur sehr schwer möglich, dies aus eigener Kraft zu stemmen.

Betroffene und Angehörige profitieren davon, indem wir unsere Aufgaben und Ziele zum Wohle der Betroffenen weiterhin voll und umfänglich anbieten können.

Der Vorstand von TEB e. V., alle Mitglieder, Mitarbeiter, ehrenamtliche Helfer und ganz besonders mein Mann und ich sagen von Herzen danke!

Wir hoffen, dass wir uns am Ende des Jahres wieder in Dettingen/Erms treffen und neue Konzerte uns begeistern!

Katharina Stang



Interessant – Menschlich – Emotional – Familiär

17. Ärzte- und Patientenseminar

Das 17. Ärzte- und Patientenseminar am 16. März 2024 in der Musikhalle Ludwigsburg konnte man unter das Motto **„Wir hören zu und diskutieren“** einordnen.

Wie auch schon in der Vergangenheit war diese Veranstaltung wieder ein Highlight. Von der Planung, Organisation bis zur Durchführung stimmte alles.

In bewährter Weise eröffnete ich die Veranstaltung, indem ich alle Teilnehmer auf das herzlichste begrüßte.

Herr Steffen Bilger, Schirmherr von TEB e. V. Selbsthilfe, konnte die Veranstaltung leider nicht eröffnen, weil er dienstlich verhindert war. Er bat mich, ihn zu entschuldigen, den Teilnehmern liebe Grüße zu übermitteln und der Veranstaltung einen guten Verlauf zu wünschen. Was ich gerne tat!

Frau Dr. Karlin Stark kam in Vertretung von Herrn Landrat Dietmar Allgaier, des diesjährigen Schirmherrn des 17. Ärzte- und Patientenseminars.

In ihrer einfühlsamen Rede spürte man, dass das Thema Bauchspeicheldrüsenkrebs auch sie bewegte. Für uns alle war besonders beeindruckend, dass sie bis zum Schluss blieb und uns an den Tischen unterstützte. Das war einzigartig und noch nie da!

So bekamen wir ganz unverhofft eine Ärztin dazu und gleichzeitig eine Expertin an den Tischen. Die Resonanz der Teilnehmer war sehr positiv. Frau Dr. Stark gelang es mit ihrer liebevollen Art und ihrer Menschlichkeit, die Herzen der Teilnehmer zu gewinnen. Wir sind uns sicher, dass auch sie etwas aus der Veranstaltung mitgenommen hat und davon auch noch später profitieren kann.

Frau Dr. Petra Steinbeck moderierte und führte uns souverän durch die Veranstaltung. Sie ist Gründungsmitglied von TEB e. V. und war 10 Jahre lang die 2. Vorsitzende in unserem Verein. Sie und ihr Mann stehen uns nach wie vor zur Seite und helfen uns dort, wo gerade der Schuh drückt.

Herr Dr. Stephan Kress war in diesem Jahr der 1. Vorsitzende unseres Wissenschaftlichen Beirats und hatte deshalb die ärztliche Leitung dieser Veranstaltung inne. Wie immer wurden die Themen sorgfältig ausgewählt, zusammengestellt und die dazugehörigen Experten benannt.

Doch nun zum Programm des Tages.

Herr Dr. Stephan Kress wagte sich bei dieser Veranstaltung an Themen heran, die wir so noch nicht hatten, wie z. B. **„Bedeutung des Fehlermanagements in der Medizin“** von Herrn Dr. Michael Jecht aus Berlin.

Es war ein Vortrag, der uns allen klar vor Augen führte, wo überall Fehler entstehen können, wie man ihnen begegnet und was man tun muss, um sie zu reduzieren. Seine Beispiele waren gut verständlich und nachvollziehbar. Seine Ausführungen können überall Anwendung finden, denn Fehler gibt es in allen Bereichen. Für mich war es spannend zu erfahren, dass man immer ein gutes Team braucht, um Stress möglichst zu vermeiden und dass man klare Strukturen haben muss, damit Fehlerquellen minimiert werden. Grob gesagt, Fehler gehören zu uns wie das tägliche Brot.

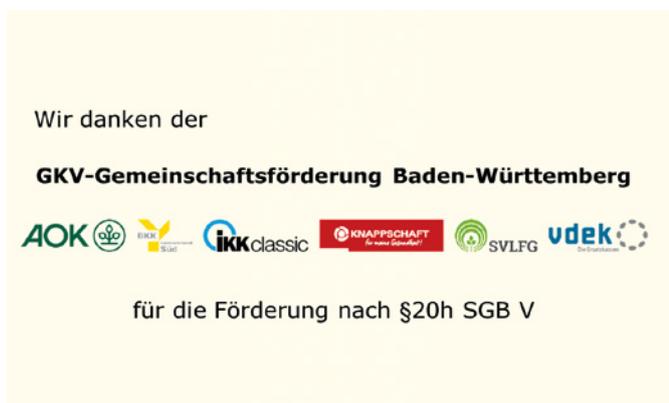
Es folgte der Vortrag von Herrn Professor Karel Caca über das Thema IPMN (intraduktale papillär muzinöse Neoplasie). Ein solches Thema in einen laienverständlichen Vortrag zu packen ist nicht leicht und dennoch ist es ihm gelungen.

Nach diesen beiden Themenblöcken fand die Diskussion an den Tischen statt. Es war zu sehen und zu hören, dass an manchen Tischen lebhaft gesprochen und eifrig geschrieben wurde. Die Experten hatten alle Hände voll zu tun.

Danach kamen die Experten auf die Bühne, gespickt mit Fragen von den jeweiligen Tischen und stellten sie dem gesamten Expertenteam zur Diskussion. Hier merkte man schon, dass Meinungen auseinander gehen können und jeder Arzt es aus seiner Sicht beurteilte. Deshalb konnte es durchaus sein, dass es verschiedene Antworten gab.

Danach folgten die Vorträge **„Einnahme von Verdauungsenzymen – Bekanntes und Neues“** sowie **„Diabetes: Bedeutung der Trendpfeile bei der Langzeit-Gewezuckermessung“**.

Beide Vorträge wurden von Herrn Dr. Stephan Kress gehalten. Ja, man kann sagen, keine Veranstaltung ohne Verdauungsenzyme und Diabetes 3c! Und doch, heute konnten wir einiges an Neuem erfahren und später an den Tischen diskutieren. Dazu kommt, dass Herr Dr. Kress ein wichtiger Experte für den Diabetes 3c ist und wir ohne ihn oft allein daständen. Sein Wissen und seine Erfahrung sind für uns enorm wichtig.





Danach folgte das übliche Prozedere an den Tischen, im Anschluss daran die wohlverdiente Mittagspause.

An den schön gedeckten Tischen saßen Betroffene und Angehörige und ließen sich das Mittagessen schmecken. Ich bin mir sicher, dass die dabei geführten Gespräche immer mit dem Wichtigsten für die Teilnehmer sind. Hier werden Krankheiten, eigene Erfahrungen und vieles mehr besprochen. Oder man freut sich, dass man den einen oder anderen einmal wieder sieht. Die Resonanz war durchweg positiv mit der Aufforderung, weiter so!

Nach der Mittagspause startete Herr Professor Sören Torge Mees aus Dresden mit dem wichtigen Thema „**Vorteile neuer operativer Verfahren beim Bauchspeicheldrüsenkrebs, Zwölffingerdarm erhaltend/Teil- oder Kompletzentfernung der Bauchspeicheldrüse**“.

Anschließend folgte Herr Dr. Thomas Ettrich aus Ulm mit dem interessanten Thema „**Stellenwert der Chemo-, Immun- und Gentherapie**“.

Zwei hochspannende und ganz sicher auch für viele Betroffene enorm wichtige Themen. Es ist äußerst interessant, immer wieder zu hören, dass sich etwas bei den Therapien tut. Hoffen wir darauf, dass es in Zukunft einen kräftigen Schub in der Forschung nach vorne gibt. Früherkennung wäre das optimale Ziel, doch die Erfüllung dieses Wunsches braucht noch Zeit. Aber, wie wir von beiden Experten gehört haben, tut sich etwas.

Danach folgte die Diskussion an den Tischen und auf der Bühne.

Vor dem Ende der Veranstaltung, bevor alle Experten von der Bühne gingen, stellte ich die Frage an die Teilnehmer, wie es ihnen in der „TEB-Familie“ gefallen hat, wie sie die Vorträge, die Experten, die Diskussion an den Tischen und natürlich auch die Moderation empfunden haben.

Es gab einen begeisterten Applaus, der lange anhielt. Alle Experten spürten die Dankbarkeit, Anerkennung und Wertschätzung. Ich bin mir sicher, dieser von Herzen kommende Dank entschädigte unsere Referenten und die Moderatorin für ihre Zeit und ihren Aufwand. Manches ist eben mehr wert als alles Geld der Welt!

Danach bedankte ich mich bei Herrn Dr. Stephan Kress für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr:

„Es war eine sehr schöne und interessante Zeit, die wir zusammenarbeiten durften. Danke, lieber Stephan, die Zeit ging schnell und geräuschlos vorbei, und ich habe doch einiges von Dir lernen können. Nun bitte ich Dich, den Stab an Herrn Professor Sören Torge Mees zu übergeben.“

An Herrn Professor Sören Torge Mees wandte ich mich mit folgenden Worten:

„Lieber Herr Professor Mees, ich wünsche mir, dass unsere Zusammenarbeit im nächsten Jahr von Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung geprägt sein wird. Ich bin mir ganz sicher, auch wir werden gut und motiviert zusammenarbeiten und die nächsten Termine wie den Welt-Pankreas-krebstag am 21. November 2024 und das Ärzte- und Patientenseminar am 15. März 2025 bravourös stemmen.“

Beide Ärzte bedankten sich bei mir und meinem Mann für die vergangene Zeit sowie die Zeit, die vor uns liegt. Beide Ärzte betonten auch, wie wichtig die Arbeit der Selbsthilfe ist. An die Teilnehmer richteten sie persönliche Worte und ebenfalls einen besonderen Dank.

Frau Dr. Petra Steinbeck bedankte sich bei den Teilnehmern, Experten und allen, die dazu beigetragen haben, dass die Veranstaltung gut gelang. Wir dankten ihr mit einem großen Applaus für ihre gute Moderation.

„Nun sind wir am Ende der Veranstaltung angekommen“, so begann meine Schlussrede und sie endete mit dem persönlichen Dank an den Vorstand, an alle Teilnehmer, Experten, Mitarbeiter, ehrenamtlichen Helfer, Hausmeister, Techniker und an das Team Lacher.

Eine Veranstaltung wie diese kann nur gelingen, wenn viele helfende Hände an einem Strang ziehen. Die Helfer vor und hinter den Kulissen sind das Salz in der Suppe. Danke an alle!

Besonders dankte ich meinem Mann für die tadellose Planung, Organisation und Umsetzung. Zum Schluss dankte mir Herr Herbert Hölsch mit einem Blumenstrauß.

Wie eingangs schon erwähnt, stand das diesjährige Seminar unter dem Zeichen „Wir hören zu und diskutieren“. Betroffene und Angehörige standen im Mittelpunkt und sollten sich nicht nur Vorträge anhören, sondern mit den Experten an einem Tisch ihre Fragen und Sorgen diskutieren, die anschließend auf der Bühne von allen anwesenden Experten gemeinsam erläutert und beantwortet wurden.

Unser Ziel ist und wird es auch in Zukunft bleiben, Betroffene und Angehörige von Beginn an mit einzubinden. Ich hoffe und wünsche mir, dass uns das mit dieser Veranstaltung gelungen ist!

Katharina Stang



Es freut mich sehr, dass ich dabei sein konnte und danke allen Beteiligten für die gelungene Veranstaltung. Aus meiner Sicht war dies ein Musterbeispiel für die Stärkung und Entüchtigung von Betroffenen!!

Liebe Katharina, Liebes TEB-Team,
das heutige Seminar war wieder ein voller Erfolg. Tolle Referenten und ein interessiertes Publikum haben den Tag bereichert.
Es wäre sehr schön, wenn es 2025 wieder ein Ärzte-Patienten-Seminar geben könnte.
Herzlichen Dank für alles und für die vielen Informationen.
Viele Grüße, Friederike Storz, Tübingen

Einige Gästebucheinträge vom
17. Ärzte- und Patientenseminar

Sei es einfach Danke
Brunhilde Janke

Ein sehr menschliches,
fachlich interessantes Zusammenreffen
von Menschen für Menschen. Super!
Besten Dank + weiter so,

Liebes TEB Team,
Vielen Dank für das tolle Programm.
Die Nähe zu den Ärzten und den direkten
Austausch ist sehr wertvoll. Tolles Konzept.
Danke...

Wie sehe ich meine Erkrankung?

Dieses Bild entstand in der Regionalgruppe Lauter Fils bei einem Gruppentreffen. Das Thema war: Wie sehe ich meine Erkrankung? Jochen Pietsch ein treues Mitglied, setzte unsere Ideen visuell um und es entstand dieses wunderbare Bild.



1. Die Diagnose kam wie ein Blitz
2. Träume, Ziele und Hoffnung nicht aufgeben
3. Nicht wegschauen! Traurigkeit zulassen!
4. Behandlungen sind wichtig
5. Keine Angst vor Chemotherapie
6. Rückschlag, ich falle in ein Loch.

7. Die Familie gibt Schutz und Geborgenheit!
8. Weitblick, wie geht es weiter?
9. Ist mein Haus bestellt?
10. Zwischen Hoffen und Bangen!
11. Getragen, behütet und umsorgt.

12. Jeder braucht seinen Traumpartner
13. Licht am Ende des Tunnels
14. Anfang und Ende eines Lebens.
15. Treffpunkt, Erfahrung, Beratung und Begleitung ein Lotse an ihrer Seite.



Mitgliederversammlung 2024

Die diesjährige Mitgliederversammlung von TEB e. V. Selbsthilfe fand am 23. März 2024, nachdem sie ordnungsgemäß einberufen wurde, online statt.

Da jedem Mitglied die Einladung mit den dazugehörigen Tageordnungspunkten postalisch zugesendet wurde, gehe ich in meinen Artikel nicht mehr auf die jeweiligen Punkte ein.

Es war eine sehr harmonische, interessante und auch konstruktive Versammlung. Die Teilnehmer hörten interessiert zu, stellten ihre Fragen und diskutierten auch den einen oder anderen Punkt mit uns.

Genau das macht ja eine MV aus, es geht um die Interessen der Mitglieder und wie TEB e. V. Aufgaben und Ziele zum Wohle der Mitglieder umsetzt.

Bereits beim Rechenschaftsbericht war es klar zu erkennen, dass im Jahr 2023 enorm viel geleistet und umgesetzt wurde. Die Liste der Aktivitäten war lang und umfangreich. Dafür gab es auch von Seiten der Teilnehmer ein großes Lob.

Herr Helmut Moser sprach dem Vorstand im Namen aller Mitglieder seinen Dank und auch seine Hochachtung aus mit den Worten: *„Was hier für uns Mitglieder geleistet wird, ist einzigartig. Vielen Dank an alle, die da mitwirken! Liebe Katharina, an Dich geht ein besonderer Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz und auch für die fachliche und menschliche Unterstützung.“*

Es war sicher auch spannend zu erfahren, wie sich Einnahmen und Ausgaben zusammensetzen.

Völlig überrascht waren einige, dass TEB e. V. nur die Mitgliedsbeiträge als planbare Gelder am Anfang des Jahres zur Verfügung hat.

Förderungen nach § 20h SGB V müssen rechtzeitig beantragt werden, doch was wir letztendlich bekommen, entscheiden die Kassen. Diese Gelder bekommen wir meist Ende Mai/Anfang Juni!

Projekte gehen null auf null auf und doch machen sie enorm viel zusätzliche Arbeit. Hier denke ich an unsere Kochbücher, unser Tee-Buch, Broschüren, Kochkurse, Erklärungsfilme, Ärzte- und Patientenseminar, Welt-Pankreaskrebstag – alles Angebote, die unsere Mitglieder kostenlos oder gegen einen kleinen Kostenbeitrag bekommen.



Lob & Kritik

Auch sprachen wir darüber, dass Spenden nicht mehr so fließen wie früher. Eine Teilnehmerin meinte, wenn sie weiß, wofür ihre Spende benötigt und verwendet wird, dann ist sie gerne bereit zu spenden. Hier konnte ich sofort einen konkreten Vorschlag für eine gebundene Spende machen. Noch während ich hier schreibe, bekamen wir von I. K. eine gebundene Spende in Höhe von 5.000 €. Näheres auf Seite 21.

Es war auch interessant zu hören, dass jeder und zu jederzeit (bitte kurz vorher anmelden) unsere Kassenbücher einsehen und selbst feststellen kann, wofür wir Spenden verwenden.

Mitgliederversammlungen sind gesetzlich vorgeschrieben und müssen laut Satzung durchgeführt werden, was für uns eine wichtige und auch sinnvolle Vorgabe ist. Wir wollen mit unseren Mitgliedern ins Gespräch kommen, wir wollen wissen, wo der Schuh drückt und wir wollen wissen, was wir vielleicht verbessern können.

Auch hier meldete sich ein Mitglied zu Wort und sagte: „TEB e. V. Selbsthilfe ist sehr gut, um nicht zu sagen, zu gut, es gibt keinerlei Beanstandung. Mitglieder bekommen für einen geringen Mitgliedsbeitrag jegliche Unterstützung, Informationen, Hilfe und Angebote. Es läuft alles wie am Schnürchen. Jedes Mitglied weiß, wenn es Hilfe benötigt, wo es diese schnellstens, unbürokratisch und fachlich fundiert bekommt. TEB e. V. leistet eine vorbildliche Arbeit! Danke an Vorstand, Kassiererin, Kassenprüfer von TEB, danke für Euer ehrenamtliches Engagement! Ein besonderer Dank geht an Katharina und Helmut Stang, was wäre TEB e. V. Selbsthilfe ohne die beiden?“

Nach so viel Lob konnten wir zum Schluss kommen.

Im Namen des Vorstands dankte ich allen Mitgliedern, die sich an diesem Samstag zwei Stunden Zeit für uns, aber auch für die Interessen von TEB e. V. Selbsthilfe genommen hatten und dafür sorgten, wie bereits anfangs erwähnt, dass es eine harmonische, interessante und konstruktive Versammlung wurde.

Mir war es auch wichtig zu erwähnen, dass es ohne ein gutes Team, gute Mitarbeiter, die mittragen, nicht funktionieren kann.

Es war eine Mitgliederversammlung, in der diskutiert, nachgefragt, gelobt und gelacht wurde!

Danke an alle, die mitgewirkt haben!

Katharina Stang

Danke,

für alles was Du für mich in meiner manchmal recht hilflosen Zeit unermüdlich getan hast.

Ohne Deine Hilfe, Fürsorge hätte ich es sicher nicht so überstanden.

Ich wünsche Dir viel Kraft und Freude bei dieser oft schweren Aufgabe.

Es ist nicht leicht für schwerstkranke Menschen die Verantwortung zu übernehmen und Ihnen wann immer sie Hilfe benötigen, diese zugeben.

H. L.

Liebe Katharina,

Es ist toll, was Du in den Gruppen und auch bei TEB e. V. Selbsthilfe für Betroffene und deren Angehörige aufgebaut und erreicht hast.

Gib bitte nicht auf! Wir brauchen Dich!

D.

Eine Frau mit viel Herz und Verstand!

Ihr Engagement für Bauchspeicheldrüsenerkrankte sollte in unserer Gesellschaft viele Nachahmer und Unterstützer finden!

Herzlichen Dank für Ihre tolle Arbeit.

Prof. Dr. F.

Liebe Katharina,

durch Dich bekam ich Mut und die Kraft nicht aufzugeben! Nun lebe ich schon drei Jahre mit der Erkrankung Bauchspeicheldrüsenkrebs und noch immer bist Du an meiner Seite. Egal was kommt, ich bin bei Dir in den besten Händen und nie alleine.

Deine M. K.



Vanille-Kokos-Dessert

Zutaten für 4 Personen

250 g Magerquark
125 ml Milch (1,5 %)
2 EL Zucker
1 Packung Vanillezucker
Saft und Schale von ½ Zitrone
3 EL leicht angeröstete Kokosraspel
200 g Beerenobst
1–2 EL Speisestärke
2 Zweige Zitronenmelisse

Zubereitungszeit: 20 Minuten

Zubereitung

1. Beerenobst erhitzen und mit angerührter Speisestärke leicht binden. In Portionsschälchen füllen.
2. Quark und Milch verrühren, mit Zucker, Zitronensaft und Zitronenschale abschmecken.
3. Abgekühlte Kokosraspel unterziehen.
4. Die Quarkcreme über den Beerenspiegel geben und das Dessert mit den Zitronenmelisse-Blättchen garnieren.

Tipp zum Rezept

Vollkornkekse passen gut dazu.

Nährwerte pro Person

Kalorien:	215 kcal, 896 kJ
Eiweiß:	21 g
Fett:	6 g
Kohlenhydrate:	13 g
BE	1
Ballaststoffe:	7 g
Cholesterin:	14 mg

TEB e. V. berechnet die Dosierung der Verdauungsenzyme mit mindestens 3.000 I. E. Lipase pro Gramm Fett.

Enzyme insgesamt: 18.000 I. E.



TEB e. V. sagt danke!



In der Mitgliederversammlung am 23.03.2024 wurden die Einnahmen und Ausgaben von TEB e. V. besprochen und darauf hingewiesen, dass es heute schwieriger ist, Spenden zu bekommen.

Darauf meldete sich eine Teilnehmerin und meinte: „Wenn ich wüsste, für welches Projekt Spenden benötigt werden, würde ich gerne eine Spende machen.“

Meine Antwort war: „Ich bräuchte eine gebundene Spende, damit wir auch im Jahr 2025 zu den jeweiligen Gruppentreffen fahren können, denn als Gruppenleiterin bekommt man dafür kein Geld. Das ist im § 20h SGB V ausgeschlossen. Seit Jahren versuche ich, diese Kosten über eine gebundene Spende zu finanzieren, ohne dass TEB mehr belastet wird.“

Dies sagte ich, nicht ahnend, dass wir bereits am nächsten Tag folgende E-Mail bekommen würden:

Liebe Katharina,

im Sommer 2021 hätte ich nach der Diagnose Pankreaskarzinom und einer Whipple-Operation nicht im Entferntesten daran gedacht, dass mein Wunsch, die Oper Aida in Verona zu erleben und dabei meinen 80. Geburtstag zu feiern, in Erfüllung geht. Noch zwei weitere Schulfachräume konnte ich mir erfüllen, nämlich nach Pompeji und nach London zu reisen. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

Dankbar bin ich auch für die vielen hervorragenden, fachlich und wissenschaftlich fundierten Informationen, die ich von TEB zum Umgang mit meiner Erkrankung bekommen habe. Das hat mir Mut gemacht, nicht aufzugeben.

Da ist es doch angemessen und passt ganz gut, wenn ich anlässlich meines Geburtstags etwas für Deine Reisekosten zu den Gruppentreffen in ganz Deutschland beitrage, damit Du Deine wertvolle Arbeit sorgloser gestalten kannst.

Es ist mir ein Anliegen, eine gebundene Spende in Höhe von 5.000 € für das Jahr 2025 zu überweisen und so mitzuhelfen, damit Du möglichst viele Gruppen mit Betroffenen und ihren Angehörigen, die Deine Beratung und Unterstützung dringend brauchen, aufsuchen und leiten kannst.

Vielen Dank an alle, die die Arbeit von TEB tragen. Ich wünsche Dir, Katharina, weiterhin viel Kraft und allen Betroffenen alles Gute.

Herzliche Grüße

Ingrid



Von ganzem Herzen sage ich im Namen von TEB e. V. für die großzügige Spende danke und ich versichere gleichzeitig, dass sie für die Fahrtkosten 2025 verwendet wird. Es war für mich verblüffend, dass die klaren Worte in der Mitgliederversammlung Ingrid bewegt haben und sie spontan und unbürokratisch half.

Katharina Stang



Wo steht die Selbsthilfe und wie geht es weiter?

Seitenwechsel – ein Projekt der DPWV Kreisverband Ludwigsburg

Im Rahmen dieses Projektes lud TEB e. V. Selbsthilfe am 25.03.2024 zu einem Gespräch mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medizin in die Bundes- und Landesgeschäftsstelle ein. Das Thema war „Wo steht die Selbsthilfe und wie geht es weiter?“

Unserer Einladung sind Herr Steffen Bilger, Schirmherr von TEB e. V. Selbsthilfe, Frau Regina Steinkemper, DPWV, Fachgruppe Selbsthilfe, Herr Ralf Maier-Geißer, SPD Kreisrat LK Ludwigsburg und Herr Peter Heydegger, DPWV, gefolgt.

Frau Dr. Uschi Traub und Frau Dr. Karlin Stark, beide vom Dezernat Gesundheit und Verbraucherschutz, Landratsamt Ludwigsburg, mussten sich leider entschuldigen und konnten nicht kommen.

Um die Arbeit unserer Selbsthilfeorganisation verständlicher zu machen, starteten wir mit dem Film „Du bist nicht allein“. Es entwickelte sich daraus eine spannende, interessante und harmonische Gesprächsrunde, in der klar und deutlich angesprochen wurde, warum ich mir große Sorgen um die Selbsthilfe, insbesondere um TEB e. V., mache.

In den letzten Jahren leben wir durch Corona, Ukrainekrieg, Energiekrise in sehr unruhigen Zeiten und die damit verbundene Wirtschaftslaute hat vieles verändert. All dies hat auch massive Auswirkungen auf unser soziales Verhalten.

Doch gerade in der Selbsthilfe braucht man den sozialen Zusammenhalt. Man braucht Menschen, die bereit sind, ehrenamtlich mitzuwirken und ja, man braucht Menschen, die dauerhafte Verantwortung übernehmen wollen.

TEB e. V. gibt es seit 2006. Seit dieser Zeit wurde unendlich viel erreicht und bewegt. Ja, man kann sagen, wir sind aus dem Nichts entstanden und haben uns zu einer großen Organisation, die landes-, bundes- und weltweit agiert und, wie uns immer wieder bestätigt wird, ein Alleinstellungsmerkmal hat.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, durch intensiven persönlichen Kontakt Erfahrungen auszutauschen und entsprechende Informationen weiterzugeben.

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, z. B. im Bereich der chronischen Bauchspeicheldrüsenentzündung oder im Sektor der bösartigen Tumore, sind leider sehr ernste Diagnosen, die einen Betroffenen meistens ganz unvorbereitet treffen.

Man kann sagen, dass wir seit 2006 Pionierarbeit geleistet und uns auf Bauchspeicheldrüsenkrebs, der zu einer der schlimmsten und aggressivsten Krebsarten gehört und leider auch eine der höchsten Todesraten hat, spezialisiert haben.

Viele Jahre wurden wir nicht gehört, unser erhobener Daumen wurde nicht gesehen und oftmals wurden wir auf die geringen Fallzahlen hingewiesen und belächelt.

Wir gaben nicht auf! Wir vereinigten uns weltweit, weil wir spürten, dass das unsere einzige Chance ist, etwas zu bewegen. 2023 wurde der Welt-Pankreaskrebstag mit 20 Vertretern aus verschiedenen Ländern, darunter wir, gegründet. Unsere Vermutung hat sich bestätigt, seither hat sich einiges getan.

Behandlungen und Therapien haben sich weiterentwickelt, dank derer sich die Lebenszeit bei guter Lebensqualität deutlich verbessert hat. Die Deutsche Krebshilfe hat für die Forschung 40 Millionen Euro in den nächsten 5 Jahren bereitgestellt. Darin sehe ich nach 25 Jahren intensiver Arbeit einen Erfolg!

Dennoch bleibt, dass durch die Zunahme der Erkrankung Betroffene und ihre Angehörigen vermehrt aufgefangen werden müssen. Wir hören zu, helfen, unterstützen, begleiten, fangen auf, geben Mut und Hoffnung und sind da, wenn die Not groß ist.

***Selbsthilfe ist ein Bindeglied
zwischen Arzt und Betroffenen!***

***Man müsste eine Lösung für
das Thema Finanzierung von
Selbsthilfe-Einrichtungen finden,
um ihnen eine Basis zu geben,
damit sie perspektivisch ihre
Arbeit verlässlich und belastbar
durchführen können.***

Seit 2006 sind wir mit unseren Mitgliedsbeiträgen, Pauschalförderungen und Projektförderungen nach § 20h SGB V und Spenden gut zurechtgekommen. Wir haben nicht gejamert und nicht gestöhnt, wir wussten, dass wir es schaffen und wir haben es geschafft!

Jetzt hat sich das Blatt gedreht, der Vorstand und ich wurden älter und haben längst das Rentenalter überschritten. Deshalb stellt sich für uns die Frage, wie geht es weiter, wenn sich niemand mehr findet, der die Arbeit ehrenamtlich wie in der Vergangenheit weiterführen kann oder will?

In Zeiten, in denen das Geld knapper wird, Spenden zurückgehen, brauchen wir dringend planbare Gelder, damit es in Zukunft weitergehen kann.

Doch woher nehmen, wenn die Kassen im Land und im Bund leer sind? Darauf hatten wir auch in der kleinen Runde keine Antwort.

Alle waren sich einig, wenn die Selbsthilfe kollabiert und nicht mehr weitermacht, gibt es in absehbarer Zeit noch weitere große Probleme in der medizinischen Versorgung.

Herr Ralf Maier-Geißer brachte es am Ende auf den Punkt: „*Man müsste eine Lösung für das Thema Finanzierung von Selbsthilfe-Einrichtungen finden, um ihnen eine Basis zu geben, damit sie perspektivisch ihre Arbeit verlässlich und belastbar durchführen können.*“

Danke an alle, die bei diesem Seitenwechsel dabei waren und sich die Zeit genommen haben, um einmal aus einem anderen Blickwinkel die Selbsthilfe zu sehen.

Ich würde mir wünschen, dass den Worten auch Taten folgen!

Katharina Stang



Patienteninformationstag in Dresden

am 2. April 2024

Bereits bei unserem Eintreffen wurden wir von wartenden Menschen empfangen. Es waren nur wenige, die ich aus der Vergangenheit kannte und somit war mir sofort klar, dass es heute wieder viele Fragen zu beantworten gibt.

Gott sei Dank hatten wir mit dem Chirurgen Herrn Dr. Schneider einen kompetenten und versierten Ansprechpartner an der Seite, der mir half, medizinische Fragen zu beantworten.

Herr Professor Mees und sein Team haben gute Vorarbeit geleistet und im Vorfeld Betroffene und ihre Angehörigen zu dem heutigen Treffen eingeladen. Dafür herzlichen Dank!

Nach einer kleinen Begrüßung und Vorstellung von TEB e.V. ging es auch sogleich mit unserem heutigen Treffen los. Zu meinem Erstaunen kannten nur zwei der Anwesenden TEB e.V. Selbsthilfe und deren Aufgaben und Ziele.

Wie so oft trat ich mit den Betroffenen in einen offenen Dialog ein, indem sie ihre Sorgen, Nöte, Ängste oder Fragen platzieren konnten. Fragen gab es genug und jetzt lag es an mir, diese nach und nach abzuarbeiten.

Da ich wusste, dass Dr. Schneider nur eine begrenzte Zeit anwesend sein konnte, fing ich auch mit den Fragen an, wo seine fachliche Expertise im Vordergrund stand.

- Wann soll ich mich operieren lassen?
- Welche Operationstechnik wird wann bevorzugt?
- Nachwirkungen der Operation – wie gehe ich damit um?
- Wann bin ich wieder einigermaßen fit nach der Operation?
- Welche Risiken gibt es?
- Was ist eine IPMN, wann wird dieser operiert?
- Kann man ohne Bauchspeicheldrüse leben und worauf muss ich achten?

Das waren alles Fragen, die in den Bereich des Chirurgen fielen und die er auch sehr sachlich, verständlich und ausreichend beantwortete. Dann war auch die Zeit seiner Anwesenheit vorbei und der Ball lag jetzt ausschließlich in meinem Feld.

Anfangs etwas zögerlich wurden medizinische Fragen gestellt wie z. B. ich habe keine Bauchspeicheldrüse mehr, wieviel Verdauungsenzyme benötige ich und was mache ich mit meinem Diabetes 3c, der Achterbahn fährt?

Ich spürte förmlich, wie gespannt man auf meine Antworten war und als man merkte, dass ich mich hier tatsächlich gut auskannte, wurde man immer vertrauter.

Plötzlich sprachen wir über eigene Erfahrungen, Ängste, Sorgen, Nöte und auch über den Alltag, der für alle Beteiligten nicht immer leicht ist.

Hier spürten alle, dass eine Erkrankung der Bauchspeicheldrüse, insbesondere Krebs, die ganze Familie betrifft und Angehörige genauso an ihre Grenzen kommen wie der Betroffene.

Deshalb musste ich an diesem Tag alle ins Boot nehmen und jedem eine Hilfestellung geben, mit der er zurechtkam.

Es war ein spannender, interessanter und sehr vertrauensvoller Nachmittag, indem ich auf die besonderen Bedürfnisse der Anwesenden eingehen konnte.

Ich hatte alle Fragen ausreichend und klar erklären können und auch den einen oder anderen Tipp, wie ich im Alltag damit besser zurechtkomme, aufzeigen können.

Das Vertrauen der Gruppe wurde größer und so manche Frage zeigte deutlich, dass ich in der Gruppe aufgenommen wurde und man mir vertraute.

Man hätte noch stundenlang reden können, es gab noch so viel was heute nicht angesprochen wurde, doch die Zeit verging wie im Flug.



Nachdem ich fast zwei Stunden Antworten auf die vielen Fragen gab, wollte ich wissen, ob die Veranstaltung den Anwesenden etwas gebracht hat und ob sie wiederkommen würden.

Einstimmig war der Tenor, wir haben heute sehr viel erfahren und erklärt bekommen und jetzt habe ich verstanden, um was es in meiner Erkrankung und Situation geht.

Dann bot ich noch an, sollte jemand Fragen im Nachgang haben, darf er mich jederzeit anrufen und ich werde versuchen weiterzuhelfen.

Immer wieder wurde ich gefragt, woher haben Sie Ihr Wissen, wie lange machen Sie das schon und warum machen Sie das?

Wie sagte ein Teilnehmer am Schluss:

Ich bin beeindruckt! Ich kam hierher und dachte mir, ich höre einfach mal zu und lasse alles auf mich zukommen. Ich hätte nicht vermutet, dass ich heute vieles erfahre, von dem ich noch nie etwas gehört habe und doch hat es den Nagel auf den Kopf getroffen. Danke! Machen Sie weiter so, ich komme gerne wieder!

Die Gruppe schenkte mir einen großen Applaus, der verbunden war mit einigen positiven Rückmeldungen.

Mein Mann und ich waren zufrieden und freuten uns, dass der Tag erfolgreich war.

Katharina Stang

Präsenztreffen wie in alten Zeiten!

In der Vergangenheit war es einfacher, Ärzte und Referenten für einen Vortrag in die jeweiligen Gruppentreffen einzuladen. Bis vor Corona spielte Zeit und Geld eine untergeordnete Rolle, um in Kontakt mit Betroffenen und Angehörigen innerhalb der Selbsthilfe zu kommen.

Heute ist das anders, online ist das Schlagwort! Schnell, bequem und kostengünstig kann man einer Einladung, die meist per E-Mail zustande kommt, folgen. Man sitzt in seinem Büro oder auch irgendwo anders und wählt sich in die Gruppe ein und sofort ist man mittendrin. Ja, auch die Technik ermöglicht es, dass man Vorträge mit einspielen kann, sodass man den neuesten Wissensstand auch in Wort und Bild zeigen kann. Es ist ohne Frage eine tolle Technik! Doch auch das gehört zur Wahrheit: diese Technik ist kalt und unmenschlich und kann niemals eine Präsenzgruppe ersetzen.



Umso glücklicher waren wir, dass Frau Dr. Gottfried, Oberärztin im Katharinen-Hospital, zu uns in die Gruppe kam. Bereits bei unserer Ankündigung kamen Anrufe mit der Frage, kommt sie tatsächlich oder wird sie nur zugeschaltet?

Am 9.4.2024 war es soweit, der Gruppenraum war bis auf den letzten Platz gefüllt und alle waren gespannt auf Frau Dr. Gottfried, die bisher keiner persönlich kannte, aber meine sehr positive Ankündigung machte alle neugierig.

Verkehrsbedingt kam sie ein paar Minuten später. Als sie den Gruppenraum betrat, begrüßte sie uns alle sehr freundlich und herzlich.

Wie gesagt, ich war, seit ich Frau Dr. Gottfried bei einem Vortrag erleben durfte, fasziniert von ihrer menschlichen und zugewandten Art.

Nach einer kleinen Begrüßung von mir übergab ich ihr das Wort und bat sie, sich selbst und den Grund ihres heutigen Besuchs vorzustellen. Was sie auch gerne tat.

Da sie sich in Komplementärmedizin sehr gut auskennt und das auch heute unser Thema war, kamen wir schnell ins Gespräch und eine lebhaft Diskussions entstand. Wir alle waren begeistert, wie sie uns die Vorteile, Nachteile und Wirkungsweise der Misteltherapie erklärte. Dabei lies sie auch kritische Fragen, die es auch unter den Ärzten bezüglich des Einsatzes von Mistel gibt, zu.



Man muss den Menschen als Ganzes sehen, auf seine individuellen Wünsche und Bedürfnisse eingehen und die Therapien darauf abstimmen. Leider ist dies heute in der Medizin etwas verloren gegangen. Mit diesen Worten erreichte sie die Herzen aller, die heute hier waren und Hilfe suchten.

Wie sagte eine Teilnehmerin:

Frau Dr. Gottfried, was Sie sagen, ist so menschlich, verständlich und klar, dass auch wir es verstehen. Katharina hatte recht, als sie sagte, sie seien eine Ärztin, der man vertrauen kann und das bereits von der ersten Minute an. Danke, dass Sie heute hier sind.

Diese Worte berührten auch Frau Dr. Gottfried und sie bedankte sich, dass wir sie liebevoll aufgenommen haben und ihr die Möglichkeit boten, auch mit Betroffenen und Angehörigen auf dieser Ebene in Kontakt treten zu können.

Wir sprachen noch viele wichtige Themen wie z. B. Hyperthermie, Impfungen, Opium, Schlangengift, hochdosiertes Vitamin C und auch die Freigabe von Cannabis an.

Es war ein Nachmittag, der wie im Flug verging und bei dem Frau Dr. Gottfried bleibende Erinnerungen zurückließ. Jeder, der an diesem Nachmittag zugegen war, war mehr als zufrieden.

Der Tenor der Gruppe war: so eine Ärztin wünschen wir uns alle!

Für mich war es wichtig zu sehen, dass meine Gefühle richtig waren, dass ich unbedingt diese Ärztin in der Gruppe haben wollte. Ihre Menschlichkeit, Ausstrahlung, Empathie, Offenheit und ihr Fachwissen waren und bleiben für mich und andere faszinierend.

Katharina Stang

25 Jahre Ehrenamt in der Selbsthilfe – es lohnt sich!



Nach meiner schweren nekrotisierenden Pankreatitis mit anschließender Operation im Jahr 1999 befasste ich mich mit dem Gedanken, eine Selbsthilfegruppe zu gründen, zu führen und zu leiten. Mein eigener Leidensdruck, die Hilflosigkeit und negative Erfahrungen im Umgang mit meiner Erkrankung waren der Stein, der alles ins Rollen brachte.

Meine Aufgabe sah ich damals wie heute darin, humanistische Gesinnung zu vertreten, Nächstenliebe zu praktizieren, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Von Anfang an hatte ich das Ziel, Betroffenen und ihren Angehörigen eine regelmäßige Anlaufstelle zu bieten, in der es nicht um Kaffee trinken und stricken ging.

Meine eigene Erfahrung half mir, mich in die Lage von Betroffenen zu versetzen. Ich wusste, was mir fehlte, was ich suchte und wo es in der Versorgung mangelte.

Es war mein besonderer Anspruch, dass neben einem individuellen und fachlichen Austausch die eigene Erkrankung, die Freude, das Leid, die Trauer, das Trösten und gemeinsame Erfahrungen untereinander geteilt werden können.

Das offene, vertrauliche Gespräch war für mich einer der wichtigsten Bausteine. Noch wichtiger war es mir, fachliche Informationen weiterzugeben. Wie ich das erreichen sollte, war mir zum damaligen Zeitpunkt nicht klar. Es fehlte mir an medizinischen Kenntnissen. Doch wenn man etwas will, erreicht man es! Und so schaute ich, wie ich dieses Defizit beheben konnte und nahm an medizinischen Veranstaltungen teil, diskutierte mit Ärzten und las medizinische Fachbücher.

All dieses Wissen und die Erfahrung von anderen waren der Grundstein für jegliche Gruppenarbeit!

Egal wie die Treffen abgehalten wurden, ob im Stuhlkreis oder bei einem gemütlichen Kaffeenachmittag, die Verbundenheit, das Miteinander, die Fürsorge, fachliche Informationen, Neutralität, die Anerkennung und die Wertschätzung eines jeden Menschen standen immer im Mittelpunkt.

Meine Gruppenarbeit bedeutet Zuhören, Wahrnehmen und Verstehen. Ängste, Sorgen, Nöte, Trauer zuzulassen und dafür zu sorgen, dass Betroffene den Raum haben, sich zu öffnen.

Betroffene und ihre Angehörigen konnten sicher sein, dass sie aufgefangen, beraten und begleitet wurden. Meine Aufgabe sah ich darin, ein Lotse zu sein, der ausschließlich die Wünsche und Interessen der Betroffenen vertritt.

Gruppenarbeit ist vielseitig, informativ, individuell und bietet Möglichkeiten, verstaubte Klischees oder falsche Informationen aufzuarbeiten. Sie kann zunehmend Aufgaben und Leistungen übernehmen, die in unserer heutigen medizinischen Struktur verloren gegangen sind. Sie kann ein Bindeglied zwischen Betroffenen und Mediziner*innen sein und vielfältige Themen aufnehmen, erklären und besprechen. Außerdem kann sie eigene Erfahrungen, die erfahrene Kompetenz gepaart mit fachlichem Wissen aus der Sicht der Selbsthilfe vermitteln.

Eine Gruppe bietet Schutz und Geborgenheit!

Was habe ich in 25 Jahren auf den Weg gebracht und erreicht?

Aus einer Gruppe entstanden weitere Gruppen und das nicht nur in Baden-Württemberg. Alle funktionieren gut, werden regelmäßig abgehalten und von mir geleitet. Inzwischen habe ich mehr als 800 Gruppentreffen mit mehr als 10.000 Teilnehmern abgehalten und damit unzählige Betroffene von der Diagnose bis zu ihrem Ende begleitet.

*Gruppenarbeit kann ein Bindeglied zwischen Betroffenen, Angehörigen und Mediziner*innen sein.*

Immer war ich ein zuverlässiger und verlässlicher Partner. Die Gruppenarbeit war und ist mein Leben, in der ich gerne die Verantwortung für viele Menschen übernommen habe, in dem ich ihnen, wann immer sie mich brauchten, zur Seite stand.

Es war nicht immer einfach und leicht auszuhalten, wenn Betroffene und Angehörige berichteten, wie es ihnen tatsächlich geht. Immer wieder musste ich mich auf neue Betroffene einstellen, viele habe ich kommen und gehen sehen und viele habe ich für immer verloren.

Gruppenarbeit war das eine, Motivation und Ausdauer das andere! Doch immer war ich von der Hoffnung getragen und auch mein Ziel, dass es eines Tages medizinische Fortschritte und neue Forschungsansätze, Behandlungs- und Therapieansätze geben wird, damit Bauchspeicheldrüsenkrebs seinen Schrecken verliert und die Heilung dieser aggressiven Krebsart mehr in den Fokus rückt!

Dieses zu erreichen waren Motor und Antrieb, die mich anspornten, nicht aufzugeben. Einen kleinen Erfolg kann ich heute verzeichnen, es wird verstärkt geforscht. Fünf neue Forschungsansätze sind auf dem Weg!

Heute bin ich mir sicher, meine Freude und Offenheit, Zuverlässigkeit, Feingefühl, Fachwissen, Kompetenz, Idealismus und die regelmäßige Unterstützung haben dazu beigetragen, dass die Gruppentreffen zu einem beliebten monatlichen Ziel für Betroffene und Angehörige wurden. Immer wieder sagen Betroffene: „Das ist für mich mit einer der wichtigsten Termine und ich versuche alles, dass ich an den Gruppentreffen teilnehme.“



Voller Überzeugung sage ich: „Das Ehrenamt in der Selbsthilfe lohnt sich!“

Dass Betroffene und Angehörige gerne in die Gruppe kommen, sich wohlfühlen und vor allem mich als Gruppenleiterin sehr schätzen und angenommen haben, beweist die Tatsache, dass sie der Gruppe, TEB e. V. und mir bis heute treu geblieben sind. Noch heute bekomme ich Briefe von Angehörigen, die ich vor Jahren betreut habe.

Damit eine Gruppe funktioniert und man als Gruppenleiterin an Bord bleibt, braucht es persönlichen Einsatz, Motivation und Freude, mit Menschen zu arbeiten, Empathie, um Vertrauen zu gewinnen, Menschenkenntnis, um Personen einzuschätzen. Disziplin, Zeit und Regelmäßigkeit müssen gewährleistet sein.

Das wichtigste Fundament sind Respekt, Achtung und Wertschätzung anderen gegenüber.

Was meine persönliche und auch einzigartige Gruppenleitung besonders macht, ist mein fundiertes fachliches Wissen, das ich stets neutral und unabhängig einbringe.

Vieles kann man erlernen, vieles wird einem gegeben. Ich denke, ich musste so krank werden, damit ich anderen helfen konnte. Dafür bin ich unendlich dankbar!

Seit meiner ersten Gruppe am 3. August 1999 hat sich sehr viel verändert. Heute muss man oftmals hohe Erwartungen, steigende Ansprüche, gezieltere Fragen beantworten.

Ja, auch das soziale Verhalten hat sich insgesamt verändert. Es ist äußerst schwer, Gruppenleiter oder Gruppenleiterinnen zu finden. Generell ist es schwieriger geworden, Menschen für das Ehrenamt in der Selbsthilfe zu begeistern, damit sie sich kontinuierlich engagieren.

Auch in der Politik müsste sich etwas ändern.

Die Selbsthilfe müsste stärker einbezogen werden und einen stärkeren Stellenwert in unserem Gesundheitssystem bekommen. Selbsthilfe kann viel und sollte als Bindeglied zwischen Arzt und Betroffenen und Angehörigen gesehen werden. Doch zum Nulltarif kann auch sie nicht arbeiten. Das Klischee „Was nichts kostet ist nichts wert“, wird oft mit der Selbsthilfe in Verbindung gebracht. Doch diese Zeiten sind längst überholt!

25 Jahre sind schnell vergangen. Während dieser Zeit durfte ich viel Freude, positive Erfahrungen, Begegnungen, Erinnerungen mit Menschen, die mit mir den gemeinsamen Weg gegangen sind, teilen. Auch lernte ich mit meiner Erkrankung besser umzugehen, sie zu verstehen und besser damit zu leben.

Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei allen, die mich in den 25 Jahren begleitet haben und mir ihr Vertrauen schenken.

So manche Erinnerung und Begegnung werde ich nie vergessen und sie begleiten mich lebenslang.

Katharina Stang

Möchten auch Sie TEB e.V. Selbsthilfe unterstützen?

Werden Sie Mitglied mit einem Jahresbeitrag ab 30 €.



Beitrittsformular

Eingescannt per E-Mail: geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de
per Fax 07141 9563637 oder per Post an:



TEB e.V. Selbsthilfe

Karlstraße 42
71638 Ludwigsburg, Württ

Wodurch sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

- Klinik, welche? _____
- Arzt, welcher? _____
- Internet Medien
- durch Betroffene Hilfe am Krankenbett
- sonstiges _____

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur TEB e. V. Selbsthilfe gegründet in Baden-Württemberg
als **Betroffene/r** **Angehörige/r** **Fördermitglied**

TEB-Infopost (*Termine, Magazin*) einschließlich Informationsmappen von TEB erwünscht: nein ja

Es ist eine **einmalige Aufnahmegebühr von 30 €** fällig. Bei Familienmitgliedschaft ist die Aufnahmegebühr nur einmal zu bezahlen. Der **Mitgliedsbeitrag beträgt 30 €** pro Person im Kalenderjahr. Erhöhter Mitgliedsbeitrag wird Ihnen als Spende ausgewiesen.

Mein Jahresbeitrag ist _____ €

- Ich überweise** *Als Überweiser bezahlen Sie bitte Aufnahmegebühr und Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr bei Antragstellung und in den darauffolgenden Jahren den Mitgliedsbeitrag wiederkehrend am 8. Januar.*
- Ich zahle **per Lastschrift** (bitte auch Rückseite ausfüllen!)
Aufnahmegebühr und Mitgliedsbeitrag werden zum Eintritt erhoben, danach wird der Mitgliedsbeitrag zum 8. Januar des Jahres wiederkehrend eingezogen.

Name _____ Vorname _____

Ortsteil _____ Straße/H-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Geburtsdatum _____ Bundesland _____

Telefon _____ Land *Deutschland*

Mobiltelefon _____ Telefax _____

E-Mail _____

*Hinweise zum Datenschutz: Die Daten werden ausschließlich für die Verarbeitung der Vereinszwecke verwendet.
Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt.*

Datum _____ Unterschrift

Als Selbstzahler überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag bitte auf unser Konto

TEB e. V. Selbsthilfe BW

IBAN DE07 6049 1430 0328 5580 01

BIC (SWIFT-Code) GENODES1VBB

bitte im Verwendungszweck **J-Beitrag** und ggf. Name des Mitglieds (*falls Kontoinhaber abweicht*) angeben.

Zum SEPA-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung) →

SEPA-Lastschriftmandat (SEPA Direct Debit Mandate)
für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren/SEPA Core Direct Debit Scheme

Wiederkehrende Zahlung/Recurrent Payments

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger)

TEB e. V. Selbsthilfe
Karlstraße 42
71638 Ludwigsburg, Württ

Gläubiger-Identifikationsnummer (CI/Creditor Identifier)
DE20ZZZ00000350167

Mandatsreferenz (wird von TEB e. V. nachgetragen)
TEBeVJ-BeitragM0

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige

Name des Zahlungsempfängers
TEB e.V. Selbsthilfe

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von

Name des Zahlungsempfängers
TEB e.V. Selbsthilfe

auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Bitte kontaktieren Sie TEB e. V., bevor Sie die Lastschriftrücknahme durch ihre Bank veranlassen.

Kontoinhaber (Vorname, Name, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)

Kreditinstitut

BIC

IBAN

Ort, Datum

Unterschrift





Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, insbesondere Bauchspeicheldrüsenkrebs, sind leider sehr ernste Diagnosen, die Betroffene meistens ganz unvorbereitet treffen.

Gruppe 1:

Bietet Angehörigen, Betroffenen und Interessierten einen regelmäßigen Treffpunkt, Erfahrungsaustausch und Beratung und Begleitung (TEB).

Gruppe 2:

Angehörige finden eine Anlaufstelle, in der sie ihre eigenen, spezifischen Sorgen und Nöte bei der Betreuung und Begleitung ihres Partners ansprechen können.

Online-Gruppen!

Seit Mitte April 2020 bietet TEB seinen Mitgliedern die Möglichkeit, an **virtuellen Gruppen** teilzunehmen. **Hierzu benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse.** Zu den einzelnen Gruppentreffen werden Sie jeweils eingeladen mit der nötigen Erklärung der Anwendung. Für alle, die noch nicht daran teilgenommen haben: **Es ist ganz leicht und findet über Computer oder Telefon statt.**

BADEN-WÜRTTEMBERG

Bodensee-Oberschwaben

Gruppenleitung: Ursula Krug, Tel. 07522-5452

Matthäus-Ratzeberger-Stift
Erzberger Straße 4
88239 Wangen im Allgäu

Termine (für beide Gruppen)
23.09.24 / 21.10.24 / 18.11.24 /
16.12.24

Uhrzeit
Gruppe 1: 15.00 bis 17.30 Uhr
Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

Hohenlohe + Unterland

Die Regionalgruppen werden in Patenschaft von der Regionalgruppe **Mittlerer Neckarraum** verwaltet.

Lauter-Fils

Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835

Bürgerhaus Göppingen
Kirchstraße 11
73033 Göppingen

Termine (für beide Gruppen)
04.09.24 / 02.10.24 / 30.10.24 /
27.11.24

Uhrzeit
Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr
Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

Mittlerer Neckarraum

Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835

Geschäftsstelle TEB e. V. Selbsthilfe
Karlstraße 42
71638 Ludwigsburg

Termine (für beide Gruppen)
24.09.24 / 22.10.24 / 19.11.24 /
17.12.24

Uhrzeit
Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr
Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

Mittlerer Neckarraum

Gruppenleitung: Liane Bieber

Gruppe Hinterbliebene – Bei Interesse bitte die monatlichen Aktivitäten und Termine in der Geschäftsstelle erfragen.

Neckar-Alb + Nördlicher Schwarzwald

Die Regionalgruppen werden in Patenschaft von der Regionalgruppe **Schönbuch** verwaltet.

Schönbuch

Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835

Kliniken Böblingen
Bunsenstraße 120
71032 Böblingen

Termine (für beide Gruppen)
05.09.24 / 03.10.24 (Feiertag) /
31.10.24 / 28.11.24

Uhrzeit
Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr
Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

Termine können sich jederzeit ändern – siehe Homepage www.teb-selbsthilfe.de

Bitte fragen Sie in unserer Geschäftsstelle nach und melden sich, um besser planen zu können,

bei Teilnahme verbindlich an:

Telefon 07141 956 36 36 oder E-Mail: geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de



BAYERN

Allgäu-Schwaben		
<i>Gruppenleitung: Ursula Krug, Tel. 07522-5452</i>		
Gruppenraum Erdgeschoss Wittelsbacher Straße 6 87700 Memmingen (Querstraße gegenüber Klinik-Parkhaus)	Termine (für beide Gruppen) 24.09.24 / 22.10.24 / 19.11.24 / 17.12.24	Uhrzeit Gruppe 1: 14.00 bis 16.30 Uhr Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss
Unterfranken – online über Zoom		

Weitere Informationen siehe Homepage unter:
www.teb-selbsthilfe.de/de/wir-bieten-an/regionalgruppen/unterfranken-betroffene.html

HESSEN

Rhein-Main		
<i>Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835</i>		
Der Paritätische Hessen Gruppenraum 3. OG Poststraße 9 64293 Darmstadt	Termine (für beide Gruppen) 11.09.24 / 06.11.24	Uhrzeit Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

NIEDERSACHSEN

Elbe-Weser		
<i>Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835</i>		
Elbe Kliniken, Klinikum Stade Bremervörder Straße 111 21682 Stade – Raum „Lühe“	Termine (für beide Gruppen) 17.10.24	Uhrzeit Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

NORDRHEIN-WESTFALEN

Kölner Bucht		
<i>Gruppenleitung: Matthias Helf, Tel. 01573-779 4573</i>		
Universitätsklinikum Köln Josef-Stelzmann-Straße 20 50937 Köln (Gebäude 42) Forum / Oratorium	Termine (für beide Gruppen) 15.10.24 / 10.12.24	Uhrzeit Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

RHEINLAND-PFALZ

Südpfalz		
<i>Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835</i>		
Vinzentius-Krankenhaus Landau Diabeteszentrum Cornichonstr. 4, 76829 Landau (Pfalz) 1. Stock, Schulungsraum	Termine (für beide Gruppen) 10.09.24 / 08.10.24 / 05.11.24 / 03.12.24	Uhrzeit Gruppe 1: 14.30 bis 17.00 Uhr Gruppe 2: nach Bedarf im Anschluss

SACHSEN

Leipziger Land – online über Zoom		
<i>Weitere Informationen siehe Homepage unter: www.teb-selbsthilfe.de/de/wir-bieten-an/regionalgruppen/leipziger-land-betroffene.html</i>		
Mittel- und Südsachsen		
<i>Gruppenleitung: Katharina Stang, Tel. 07141-41835</i>		
Städtisches Klinikum Dresden Wachsbleichstr. 27–29, 01067 Dresden Versorgungszentrum, Haus V, Konferenzraum 2	Termine (für beide Gruppen) 12.11.24 fällt aus aufgrund des 11. Weltpankreaskestags am 21.11.2024 in Dresden -> siehe Sondertermine	

Termine können sich jederzeit ändern – siehe Homepage www.teb-selbsthilfe.de
Bitte fragen Sie in unserer Geschäftsstelle nach und melden sich, um besser planen zu können,
bei Teilnahme verbindlich an: Telefon 07141 956 36 36 oder E-Mail: geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de



SPRECHSTUNDEN

Jeden Montag, 17:00–18:00 Uhr

Klinikum Ludwigsburg, 71640 Ludwigsburg
Prof. Dr. med. Thomas Schiedeck,
Ärztlicher Direktor, Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie

Jeden Dienstag, 11:00 – 12:00 Uhr

Klinikum Ludwigsburg, 71640 Ludwigsburg
Prof. Dr. med. Karel Caca,
Ärztlicher Direktor, Medizinische Klinik I

Anmeldung erforderlich unter
Telefon 07141 956 36 36

EXPERTENTELEFON



Minimalinvasive Pankreaschirurgie – Neuroendokrine Tumore des Pankreas

Mittwoch, 09.10.2024, 14.00–15.00 Uhr

Herr Univ.-Professor Dr. med. Andreas Pascher

Allgemeine Beratung bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen

Montag, 18.11.2024, 16.00–17.00 Uhr

Herr Professor Dr. med. Sören Torge Mees

Chirurgische Therapie des Pankreaskarzinoms

Dienstag, 10.12.2024, 15.00–16.00 Uhr

Herr Professor Dr. med. Jörg Köninger

Alle Experten beantworten Fragen über das
gesamte Spektrum von Erkrankungen der
Bauchspeicheldrüse inklusive der spezifisch
aufgeführten Fachgebiete.

Anmeldung erforderlich unter
Telefon 07141 956 36 38

Weitere Termine für das Expertentelefon
entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.teb-selbsthilfe.de

SONDERVERANSTALTUNGEN

Jubiläum 25 Jahre Gruppenleitung Katharina Stang

Dienstag, 22.10.2024, 14.00 Uhr, Musikhalle Ludwigsburg

Benefizkonzert R.E.A.C.H.

Samstag, 26.10.2024, 19.00 Uhr, Musikhalle Ludwigsburg

Konzerte TEB Allstars

Freitag, 06.12.2024, 20.00 Uhr, Dettingen/Erms

Samstag, 07.12.2024, 20.00 Uhr, Dettingen/Erms

11. WELT-PANKREASKREBSTAG IN DRESDEN

Donnerstag, 21.11.2024

Tagungsort: Städtisches Klinikum Dresden

Standort Friedrichstadt, Haus A,
Marcolini-Palais, Festsaal,
Friedrichstraße 41, 01067 Dresden

Anmeldung:

Chefartzsekretariat: Monique Baumann

Telefon 0351 480-1520

monique.baumann@klinikum-dresden.de

Impressum

Herausgeber: TEB e. V. Selbsthilfe, Bundes- und Landesgeschäftsstelle, Karlstraße 42, 71638 Ludwigsburg,

Telefon 07141-956 36 36, geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de, www.teb-selbsthilfe.de,

Redaktion: TEB e. V. Selbsthilfe, Katharina Stang (V.i.S.d.P.), Gestaltung und Layout: Himbeerrot GmbH, Ludwigsburg

Das TEB Magazin wird nach § 20 h SGB V durch die GKV-Gemeinschaftsförderung auf Landesebene Baden-Württemberg gefördert.





TEB e.V. Selbsthilfe
Tumore und Erkrankungen
der Bauchspeicheldrüse

Bundes- und Landesgeschäftsstelle
Karlstraße 42
71638 Ludwigsburg

Öffnungszeiten

Mo-Do 9-15 Uhr
Fr 9-12 Uhr

Kontakt

Telefon 07141-956 36 36
Fax 07141-956 36 37
geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de

www.teb-selbsthilfe.de
www.bauchspeicheldruese-info.de
www.welt-pankreaskrebstag.de

Sie finden uns auch bei Facebook unter

 TEB e.V. Selbsthilfe

TEB e.V. Selbsthilfe
gegründet in Baden-Württemberg
Schirmherr: Steffen Bilger MdB, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.
gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt
unterstützt durch den Krebsverband Baden-Württemberg